

- 02 EDITORIAL**
Die Vermessung der
BDÜ-Welt: Wer sind
wir und wie viele?
- 03 In eigener Sache**
Impressum
Anzeigenpreise
- 04 Bekanntmachung der**
Polizei des Landes
Brandenburg
- 05 Dolmetschen bei der**
Polizei
- 06 Veranstaltungen in**
Berlin
- 08 Fortbildungen und**
Seminare
- 09 Seminarbericht**
Termine: Stammtisch
und Jour fixe
- 10 Veranstaltungen in**
Brandenburg
Aus dem Berufsleben:
Interkulturelle Kom-
munikation anhand
eines Fallbeispiels
- 13 Für neue Mitglieder:**
Das Wichtigste auf
einen Blick



Foto: Bärbel Sachse



www.bdue-berlin.de

EDITORIAL

Die Vermessung der BDÜ-Welt: Wer sind wir und wie viele?

Die BDÜ-Mitglieder sind zu 81 % weiblich, zu 52 % ausschließlich Übersetzer/innen, haben zu 63 % ein Hochschuldiplom als Dolmetscher/in oder Übersetzer/in und sind zu 81 % selbstständig in diesem Beruf tätig. Dies sind die statistischen Ergebnisse der BDÜ-Mitgliederbefragung, die im Frühjahr dieses Jahres durchgeführt wurde. (Alle Ergebnisse können Sie in MeinBDÜ abrufen: die bundesweiten in der Konferenz „Allgemeine Verbandsinformationen“, die unseres Landesverbands in der Konferenz „LV BB“. Vielen Dank allen, die sich die Zeit für die Teilnahme genommen haben!) Die Rücklaufquote war mit bundesweit 23 % (25 % in Berlin-Brandenburg) sehr gut. Die Ergebnisse der Befragung werden in den kommenden Monaten auf Bundesebene diskutiert und in konkrete Politik „übersetzt“. Dies bedeutet, dass daraus Arbeitsschwerpunkte abgeleitet werden, die gleichzeitig die Eckpunkte des Verbandes markieren. Genau dieses Vorgehen empfiehlt auch Prof. Dr. Hommerich, dessen Institut die BDÜ-Mitgliederbefragung durchführte.

So können wir unsere ehrenamtliche Energie zielgerichtet für Sie einsetzen und wissen dank der Umfrage, wo die Mitglieder die gravierendsten Probleme sehen und die Unterstützung und das Engagement des Verbandes wünschen.

Das von Berlin-Brandenburg auf der Jahresmitgliederversammlung im Januar 2010 und dann auf Bundesebene angeregte „Leitbild“ für den BDÜ nimmt Gestalt an und gewinnt dank der vom Bundesvorstand initiierten Mitgliederbefragung an Genauigkeit und Substanz!

Im Juli arbeiteten wir den Entwurf eines „Leitbildes“ aus, der nun Grundlage der Meinungsbildung ist und als Konsenspapier die Eckpfeiler und Arbeitsschwerpunkte definieren soll.

Zusätzlich zu den Interessen der heutigen BDÜ-Mitglieder haben wir darin auch die „BDÜ-Mitglieder von morgen“ und unseren Berufsstand als solchen berücksichtigt. Den Erhalt und bedarfsgerechten Ausbau von Studiengängen und staatlichen Prüfungsmöglichkeiten dürfen wir über die aktuellen Anliegen nicht aus den Augen verlieren. Aus der beeindruckenden Größe des BDÜ, der über 7.000 Mitglieder zählt, leitet sich eine Verantwortung für den gesamten Berufsstand ab. Der BDÜ ist ein Akteur und kann die Translationskultur beeinflussen! Das heißt, wir können mit unserem Fachwissen über das Wesen unserer Arbeit das Zusammenspiel aller Akteure optimieren. In einer demokra-



Foto: Christof Rieken

tischen Translationskultur sind wir nicht passive notwendige Übel, deren Interessen wenig Gewicht haben gegenüber Auftraggebern und Marktgepflogenheiten. Professionelle Dolmetscher und Übersetzer bieten einen Mehrwert für alle Beteiligten – wenn sie aus dem Schatten treten und sich artikulieren, als „sichtbare“ Dolmetscher und Übersetzer!

Sie, liebe Mitglieder, wirken daran Tag für Tag mit. Die Auswertung der Mitgliederbefragung und die Erstellung des Leitbildes sind die „Großbaustellen“ unserer laufenden Arbeit.

Auf unseren monatlichen Vorstandssitzungen beschäftigen wir uns aber auch mit alltäglichen Fragen: Dem Funktionieren der Geschäftsstelle mit zwei neuen Mitarbeiterinnen und deren Einarbeitung; der Kündigung der Rahmenverträge durch die Brandenburger Polizei und deren Neuausschreibung; der Themenauswahl für den Berliner Rundbrief; der geplanten Veranstaltung zum Tag des Übersetzens; den Entscheidungen über Neuaufnahmen; dem Seminarprogramm 2011 und 2012 und weiteren Themen. Zu einigen dieser Punkte finden Sie weitere Informationen in dieser Ausgabe des Rundbriefes.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und eine auftrags- und erfolgreiche Zeit – vielleicht sehen wir uns bei einer der vielen Herbstveranstaltungen.

Katja Raeke
1. Vorsitzende

Nicoletta Negri
2. Vorsitzende

Titelfoto: „Reiche Ernte“

„Das ist ein Urlaubsbild aus der Nähe des Ortes Herzsprung am Parsteiner See in der Uckermark, unteres Odertal. Ich habe dort Fahrradurlaub gemacht und die Kamera einfach in die Landschaft gehalten. Traumhaft schön und vor allen Dingen ruhig – nach dem Berliner Alltag gerade das Richtige.“

Vorstandsmitglied Bärbel Sachse

IN EIGENER SACHE

BDÜ-Mitglied von morgen?

Wir gratulieren unserer Übersetzer-Kollegin und Lektorin des Berliner Rundbriefs, Christin Eckelmann, zur Geburt ihres Sohnes Moritz, der am 2. Juli 2011 gesund und munter den Weg in die Welt gefunden hat.

Mit der Geburt von Moritz hat Christin den Familiennamen ihres Mannes André angenommen und firmiert nun als Christin Wienhold.

Wir wünschen der ganzen Familie alles Gute und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Christin!

Der Vorstand



Termin zum Vormerken:

Die Mitgliederversammlung 2012 findet am Samstag, den 21. Januar 2012 statt.

WIR SIND FÜR SIE DA

Geschäftsstelle:

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e. V. (BDÜ)
Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.
Kurfürstendamm 170
10707 Berlin

Tel.: +49 30 3996634
Fax: +49 30 3996731

E-Mail: bb@bdue.de
Internet: www.bdue-berlin.de

Bürozeiten:

Montag 14.30 bis 17.30 Uhr
Donnerstag 14.00 bis 17.00 Uhr
Freitag 10.00 bis 13.00 Uhr

Impressum:

Herausgeber und v.i.S.d.P.:
BDÜ Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.
Kurfürstendamm 170
10707 Berlin

Tel: 030 3996634, Fax: 030 3996731
Vereinsregister-Nr.: 95 VR 1810 Nz
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

Redaktion: B. Schlömer-Kaerger
schloemer-kaerger@bdue.de

Gestaltung: www.plus-kommunikation.de

Lektorat: Christin Wienhold
info@wortgewandt.de

ISSN 1430-8215

Erscheinungsweise: 2 bis 3 x jährlich
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
21. November 2011

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des BDÜ LV Berlin-Brandenburg wider. Wir freuen uns auch über unverlangt eingesandte Manuskripte und Illustrationen, übernehmen dafür aber keine Haftung. Ebenso behalten wir uns das Erscheinen und Kürzungen vor.

Für fehlerhafte Angaben bei den Veranstaltungen des Bundesverbandes und anderer BDÜ-Landesverbände bzw. Anbieter übernimmt der BDÜ-LV Berlin-Brandenburg keine Haftung.

Anzeigenpreise Berliner Rundbrief
Alle Anzeigenpreise sind Komplettpreise.

Es wird keine Mehrwertsteuer erhoben.

Gesamte letzte Seite	Euro 200,00
1/1 Seite	Euro 180,00
1/2 Seite	Euro 100,00
1/4 Seite	Euro 50,00

Stand: August 2011

Der Landesverband hat über 750 Mitglieder, die überwiegend in Berlin und Brandenburg ansässig und tätig sind. Mithilfe des Berliner Rundbriefs informiert der BDÜ LV BB vor allem seine Mitglieder, aber auch andere Interessierte. Im Mittelpunkt stehen dabei alle mit der Ausbildung und der praktischen Tätigkeit als Dolmetscher und Übersetzer zusammenhängende Themen, insbesondere wirtschaftliche, rechtliche und praktische Aspekte sowie die Arbeit des Landesverbandes Berlin-Brandenburg.

BRANDENBURGER POLIZEI KÜNDIGT RAHMENVERTRÄGE

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Polizei des Landes Brandenburg hat mit Wirkung zum 31. August 2011 sämtliche Rahmenverträge mit Dolmetschern und Übersetzern gekündigt und wird Übersetzungs- und Dolmetschleistungen ab dem 1. September 2011 nach dem Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz (JVEG) vergüten. Wir danken der Polizei des Landes Brandenburg für die konstruktive Konsultation.

Um eine flächendeckende Versorgung mit beeidigten und kooperationsbereiten Kolleginnen und Kollegen unserer Zunft zu sichern, hat die Polizei nun eine Interessenabfrage gestartet (siehe unten).

Interessierte beeidigte/vereidigte/ermächtigte Kolleginnen und Kollegen möchten sich bitte möglichst bald bei der Polizei des Landes Brandenburg bewerben.

Wir freuen uns über diese Entwicklung und wünschen viel Erfolg!

Katja Raeke
1. Vorsitzende

Djengizkhan Hasso
Referent für Gerichtsdolmetscher/Urkundenübersetzer

Wortlaut der Bekanntmachung:

15.07.2011 – Interessenabfrage: Dolmetscher- und Übersetzungsleistungen für die Polizei des Landes Brandenburg

Das Polizeipräsidium des Landes Brandenburg kündigt mit Wirkung zum 31.08.2011 alle aktuell bestehenden Verträge.

Ab dem 01.09.2011 werden alle Dolmetscher- und Übersetzungsleistungen auf der Grundlage des JVEG nach den darin ausgewiesenen Sätzen vergütet.

Aus diesem Grund bittet das Polizeipräsidium um Interessenbekundungen zur Aufnahme in die bei den Leitstellen der Polizei des Landes Brandenburg geführten offenen Listen für Dolmetscher und Übersetzer.

Eine Aufnahme in die Listen ist bei Erfüllung der geforderten Voraussetzungen jederzeit möglich.

Voraussetzung für eine Aufnahme in die Listen ist eine nachgewiesene allgemeine Beeidigung als Dolmetscher/Übersetzer bei Gerichten der Bundesrepublik Deutschland für die jeweilige Sprache.

Interessierte Dolmetscher/-innen und Übersetzer/-innen werden gebeten, neben Ihren Kontaktdaten (Name, Anschrift, tel. Erreichbarkeit, E-Mail-Adresse für Übersetzungen) auch Angaben zu den Sprachen und zur angestrebten Tätigkeit (Dolmetschen und/oder Übersetzen) mitzuteilen.

Der Interessenbekundung ist neben der beglaubigten Abschrift des Protokolls der Beeidigung/Ermächtigung für die jeweilige Sprache eine Erklärung beizufügen, wonach:

1. Einverständnis zur regelmäßigen Überprüfung der persönlichen/gewerberechtlichen Zuverlässigkeit besteht;

2. der Speicherung und Verarbeitung der personenbezogenen Daten in einer automatisierten Datei zugestimmt wird, und

3. die Bereitschaft besteht, auch am Wochenende und zur Nachtzeit für die Polizei des Landes Brandenburg tätig zu werden.

Die Aufnahme von Dolmetscher-/Übersetzerbüros in die Listen erfolgt ausschließlich über eine namentliche Aufstellung der angestellten beeidigten Dolmetscher mit Wohnanschrift und telefonischer Erreichbarkeit und Vorlage oben angeführter Nachweise. Diese sind jährlich aktualisiert zum 01.09. dem Polizeipräsidium zu übersenden. Es dürfen nur die gemeldeten Dolmetscher/Übersetzer zum Einsatz kommen. Verstöße gegen diese Auflagen können zum Ausschluss der betreffenden Büros führen.

Eine Aufnahme von nichtbeeidigten Dolmetschern/Übersetzern kommt lediglich für Sprachen in Betracht, für die keine weiteren Bewerbungen vorliegen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Vergabe von Dolmetschaufträgen durch die Leitstelle nach dem Prinzip der geringsten Entfernung zum Einsatzort erfolgt.

Ein Anspruch auf eine Beauftragung kann mit der Aufnahme in die offene Liste nicht abgeleitet werden.

Interessenbekundungen sind an folgende Adresse zu senden:

Polizeipräsidium
Stabsbereich 2/Logistik
Kaiser-Friedrich-Str. 143
14469 Potsdam

Quelle: http://www.internetwache.brandenburg.de/sixcms/detail.php?gsid=land_bb_polizei_internet_01.c.10681869.de

IMMER AKTUELL: DOLMETSCHEN BEI DER POLIZEI



Foto: privat

Małgorzata Kuszak

.... lang, lang ist es her, dass bei mir die Polizei mehrmals in der Woche klingelte und fragte, ob es mir möglich wäre, in kürzester Zeit eine Vernehmung zu dolmetschen: in Pankow, Reinickendorf, Wedding, Tempelhof oder auch bei diversen Polizeidienststellen im Land Brandenburg. In meinem Einzelkämpferdasein war es immer wieder eine willkommene Gelegenheit, ganz spontan den langweiligen Schreibtisch zu verlassen, neue Gesichter zu sehen, sich mit diversen Schicksalen auseinanderzusetzen und sich immer wieder auf neue Situationen einzustellen. Auch wenn dadurch auf der anderen Seite die Übersetzungsarbeit nicht weniger wurde, sondern nach den vielen Dolmetscheinsätzen meist noch am Abend oder auch nachts erledigt werden musste. Manch einem Dolmetscheinsatz bei der Polizei folgte sogleich ein Termin beim Gericht, wenn der Delinquent im beschleunigten Verfahren abgeurteilt werden sollte. Bei der Polizei ging es in der Regel kunterbunt durcheinander: Ladendiebstahl, Mordfälle, Verkehrsunfälle, Benzinklau, Zuhälterei, Einbruchsdiebstahl etc. Der Einfallsreichtum der Täter kennt keine Grenzen. Höchst interessant war manchmal auch das Belauschen der Gespräche während der sogenannten TKÜ-Maßnahmen (Telekommunikationsüberwachung). Bevor nämlich aus solchen Gesprächen sachdienliche Informationen herausgefiltert werden konnten, war man bereits bestens informiert, wer mit wem, wann, wo und wie. Heute ist es bei der Polizei viel ruhiger geworden. Zumindest aus meiner ganz persönlichen Sicht. Es kommt eher selten vor, im Schnitt drei- bis viermal im Monat, dass die Polizei bei mir anruft und nach einem Polnisch-Dolmetscher verlangt. Und auch die Fälle an sich sind heute weniger spektakulär geworden. Woran es liegt, vermag ich nicht zu beurteilen. Es kann dafür viele Gründe geben. Dennoch bin ich von zwei reizenden Kolleginnen vom Vorstand unseres BDÜ-Landesverbandes eindringlich gebeten worden, aus dem Polizei-Nähkästchen zu plaudern, weil Dolmetscheinsätze bei der Polizei für viele junge Kolleginnen und Kollegen ein nach wie vor interessantes Thema seien. Und so hatte ich kei-

ne Chance, nein zu sagen, obwohl ich nichts Aktuelles zu berichten habe. Lassen Sie mich also ein wenig in Erinnerungen schwelgen und einige interessante Fälle meiner polnischen Landsleute wieder aufrollen. Es war ein junger Mann von 23 Jahren, mit allen Wässern gewaschen, den ich von der ersten polizeilichen Vernehmung bis hin zu seiner Verurteilung durch das Landgericht sprachmittlerisch betreut habe. Dazwischen gab es auch psychiatrische Begutachtungen mit mehreren Sitzungen. Er wurde eines Kapitalverbrechens beschuldigt, weshalb alle anderen Straftaten, die er begangen haben soll, wie unzählige räuberische Erpressungen, Einbruchsdiebstähle, wiederholter Hausfriedensbruch, Waffenbesitz etc., angesichts des Hauptverbrechens bei den Vernehmungen nur – wenn überhaupt – eine untergeordnete Rolle spielten. Es war sehr interessant, während dieser Zeit von ca. 6 Monaten, die Wandlung und die verschiedenen Gesichter des Mannes zu erleben. Am Anfang eine echt harte Nuss – aggressiv, unberechenbar, stumm und wütend zugleich. Aber nach den ersten drei Vernehmungen, bei denen immer mehrere Polizeibeamte zugegen waren, wurde der Mann immer zugänglicher. Dies nicht zuletzt dank der absolut professionellen Vernehmungstaktik und durch den allmählichen Vertrauensaufbau zwischen allen Beteiligten. Es sei angemerkt, dass hier



Foto: privat

dem Dolmetscher eine außerordentlich wichtige Rolle zukommt. Nach und nach verwandelte sich der Schwerverbrecher in einen kleinen Jungen, der immer wieder seine ganz persönlichen Erlebnisse schilderte und sehr liebevoll von seiner polnischen Freundin sprach und meinte, die Frau Dolmetscherin würde ihn so sehr an seine Kasia (Name geändert) erinnern, dass er sich am liebsten sofort bei ihr einkuscheln würde. Das Eis war gebrochen und der junge Mann hat sich außerordentlich kooperativ gezeigt und der Polizei in einem hohen Maß die Aufklärungsarbeit erleichtert. Und er wusste allerhand über bewaffnete Überfälle und räuberische Erpressungen zu berichten. Er wurde schließlich zu einer Freiheitsstrafe von rund 8 Jahren verurteilt. →

Immer aktuell: Dolmetschen bei der Polizei

Ein anderer Fall: Die Polizei ruft an und bittet mich, zu ihrer Dienststelle zu kommen. Dort, im Vernehmungszimmer, sitzt eine Polin von ca. 45 Jahren. Sie redet mit der Wand, mit sich selbst und mit Leuten, die es in diesem Raum nicht gab. Ihr Gesicht war von Leid und Erschöpfung gezeichnet und sie starrte ins Leere. Sie erzählte der Polizei, sie sei vor ihrem Zuhälter geflüchtet, der, wie sich später herausstellte, sie seit mehreren Monaten in einer Berliner Wohnung gefangen hielt, Bestellungen für Sexdienste entgegennahm und sie zu verschiedenen „Terminen“ begleitete und streng bewachte. Nach der Vernehmung dieser Frau sind mehrere bewaffnete Polizeibeamte zusammen mit mir in die Wohnung des Mannes gefahren. Vor der Wohnungstür flatterten meine Knie so sehr, dass ich keinen Schritt machen konnte. Der Mann war da und hatte keine andere Wahl, als der Polizei die Tür zu öffnen. Er saß nun in der Falle, verhielt sich aber in der für ihn überraschenden Situation so „professionell“, dass ich meinen Augen nicht trauen wollte. Ein absoluter Gentleman, höflich, kooperativ, freundlich... und höchst gefährlich: ein gesuchter Waffenhändler, Urkundenfälscher und Zuhälter. Ein VIP unter den Schwerverbrechern. Der Polizei war ein großer Coup gelungen!

Und da gab es noch zwei nächtliche Besuche in Freudenhäusern, in denen die Polizei Zeugen eines Kapitalverbrechens vermutete. Auch da flatterten meine Knie nicht schlecht, als ich mit bewaffneten Polizeibeamten vor der Tür des Eroscenters stand und dann nicht schlecht staunen musste, wie wir zuvorkommend, sachlich und höflich behandelt wurden. Man zeigte sich sehr kooperativ und hilfsbereit. Die überraschten männlichen Gäste mussten sich peinlicherweise ausweisen, bevor sie das Etablissement verlassen konnten, was sie dann freiwillig und schleunigst taten. Anschließend hat die Polizei zusammen mit uns Dolmetscherinnen – eine Russischkollegin war auch dabei – die „Arbeitsräume“ besichtigt und auf dem roten Plüschsofa im Empfangssalon Vernehmungen der leicht bekleideten, zauberhaften Damen durchgeführt. Eine rundum pikante Angelegenheit.

Natürlich gab es noch viele andere interessante Fälle. Mehr wird aber nicht verraten.

*Małgorzata Maria Kuszak
Dipl.-Sprachmittlerin (BDÜ, TEPIS),
gerichtlich beeidigt für Polnisch*



VERANSTALTUNGEN IN BERLIN

Am Vorabend des Internationalen Tages des Übersetzens lädt der BDÜ LV Berlin-Brandenburg, in Zusammenarbeit mit dem Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V. (VdÜ), die Mitglieder des BDÜ und VdÜ zu einer Veranstaltung zum Thema „Vom Übersetzen aus dem Angelsächsischen ins Sächsische“ mit dem Kabarettisten Gunter Böhnke ein.



Foto: Homepage Gunter Böhnke

Gunter Böhnke

Der Kabarettist schreibt dazu:

„Jeder Übersetzer weiß, wie schwierig es ist, den Text, den man in der Fremdsprache sehr wohl verstanden hat, adäquat in die Muttersprache herüberzuholen. Wie viel schwieriger ist es aber, ständig seine Muttersprache verleugnen zu müssen und sich in einer Fremdsprache auszudrücken! Dieses Schicksal ist dem Sachsen beschieden.“

Schon von Kindheit an wird er gezwungen, vom Sächsischen ins Hochdeutsche zu übersetzen. Ein Lebenswerk!

Wenn er Glück hat, darf er auch mal aus einer Fremdsprache, zum Beispiel dem Englischen, ins Sächsische übersetzen. Dann wird aus „The angry street“ „De wuhdsche Schdrashe“. Große Verdienste hat der Sachse sich um die Veredlung der französischen Sprache erworben: Erst im Sächsischen gewinnen französische Wörter ihren wahren Wohlklang! Dennoch wird der Sachse eher belächelt als gefeiert – ob seiner melodiosen Sprache.

Und wo könnte ein Sachse besser darüber klagen, wie er - vom Schicksal gebeutelt - sein Leben lang mit diesem Dilemma zu kämpfen hat, als in Berlin?“

Gunter Böhnke, in Dresden geborener Leipziger Kabarettist und Buchautor („Ein Sachse beschnarcht sich die Welt“, „Der Sachse liebt das Reisen sehr“) wird am 29. September versuchen, mit einem leichten Augenzwinkern um das Mitleid des Auditoriums zu kämpfen. Seien Sie vorsichtig: Der Sachse ist HELLE, HEEFLICH und HEEMDIGGSCH!

Datum: Donnerstag, 29. September 2011
Beginn: 19 Uhr (Kabarett ca. 19.30 Uhr)
Dauer: ca. 40 Minuten, danach folgt ein Gespräch mit dem Kabarettisten, anschließend geselliges Beisammensein
Ort: Filmbühne am Steinplatz, Hardenbergstr. 12, 10623 Berlin
 U-Bahn/S-Bahn Zoologischer Garten
Eintritt: 8 Euro/Person incl. 1 Begrüßungsgetränk

www.befo.de/filmbuehne-am-steinplatz

Die Teilnehmerzahl ist auf 70 Personen beschränkt.

Anmeldung bis zum 21.09.11 auf www.bdue.de -> Seminare

Führung im Landgericht Berlin

Am 19. Oktober 2011 lädt das Landgericht Berlin unsere Mitglieder zu einer Führung durch das Gebäude in der Littenstraße 11–17 ein.

Die Veranstaltung ist kostenlos, die Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt.

Datum: Mittwoch, 19. Oktober 2011
Beginn: 16 Uhr
Treffpunkt: Eingang Landgericht 15.45 Uhr
Dauer: ca. 1 Std.
Ort: Landgericht Berlin, Littenstr. 12-17, 10179 Berlin
 U-Bahn/S-Bahn Alexanderplatz

Verbindliche Anmeldung bis zum 06. Oktober auf www.bdue.de -> Seminare

Im Anschluss der Besichtigung gemeinsamer Besuch in einem nahe gelegenen Lokal. Nähere Informationen folgen in Kürze in MeinBDÜ und per Rundmail.



Homepage Landgericht

Expolingua - Messe für Sprachen und Kulturen

Vom 28. bis 30. Oktober bietet die Expolingua Berlin ein vielfältiges Angebot rund um Fremdsprachenlernen und -lehren. Etwa 200 Aussteller aus 30 Ländern stellen sich auf Deutschlands führender Messe für Sprachen und Kulturen vor. Veranstaltungsort der Expolingua ist das Russische Haus der Wissenschaft und Kultur in Berlin-Mitte. Schwerpunkt in diesem Jahr ist das Thema Sprachreisen. Mehr über deren Vor- und Nachteile, Qualitätskriterien sowie verschiedene Möglichkeiten zum Sprachenlernen im Ausland können Besucher direkt bei Ausstellern vor Ort sowie im Vortragsprogramm erfahren.



Auf der Sprachenmesse präsentieren sich unter anderem Sprachschulen aus dem In- und Ausland, Sprachreiseveranstalter und Austauschorganisationen sowie Botschaften und Kulturinstitute. Zusätzlich steht ein umfangreiches Vortragsprogramm allen Besuchern offen. Experten informieren hier zu Sprachtests, Qualitätskriterien, Sprachunterricht, Lernmethoden, Austauschprogrammen sowie Fremdsprachenberufen. Fremde Sprachen können direkt in Minisprachkursen getestet werden. Abgerundet wird die Messe durch ein vielseitiges Kulturprogramm.

Die Messe richtet sich an Schüler, Studenten, Auszubildende und Berufstätige mit Interesse an sprachlicher Weiterbildung sowie an Lehrer, Dozenten, Dolmetscher, Übersetzer und alle Sprach- und Kulturinteressierten. Weitere Informationen zur Expolingua Berlin gibt es im Internet unter:

www.expolingua.com

Unser Verband ist wie jedes Jahr auf der Messe mit einem Stand und Vorträgen zum Berufsbild des Dolmetschers und des Übersetzers vertreten.

Datum: 28.-30.10.2011 (Freitag-Sonntag)
Ort: Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur
 Friedrichstraße 176–179
 10117 Berlin-Mitte



→ VERANSTALTUNGEN IN BERLIN

ArGuS – Arbeitgeberkontaktmesse für Geistes- & Sozialwissenschaftler/innen der Humboldt-Universität zu Berlin am 09. und 10. November 2011

Die ArGuS ist die Arbeitgeberkontaktmesse für Geistes- und Sozialwissenschaftler/innen an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Nach zwei sehr erfolgreich durchgeführten Messen, findet die ArGuS in diesem Jahr am 09. und 10. November 2011 statt.

Mit ihrer Ausrichtung ist die Messe einzigartig in Deutschland, denn sie vermittelt direkten Kontakt zwischen Studierenden und Absolvent/innen der Geistes- und Sozialwissenschaften und Arbeitgeber/innen aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft.

Ziel der ArGuS ist, die Studierenden der Geisteswissenschaften über Einstiegswege und Anforderungen des Arbeitsmarktes des 21. Jahrhunderts zu informieren. Über 30 Aussteller präsentieren sich den Studierenden und Absolvent/innen in Form von Workshops, Vorträgen und eigenen Messeständen.

Unser Verband wird an beiden Messtagen mit einem Stand vertreten sein und so den Verband sowie unse-

ren Berufsstand repräsentieren.

Am 10.11.2011

um 10 Uhr hält

unser Kollege Michael Fai-

lenschmid einen Vortrag zum Thema „Der Weg zum Dolmetschen und Übersetzen“.

Datum: 09.-10.11.2011

Ort: Universitätsgebäude am Hegelplatz,
Dorotheenstr. 24, 10117 Berlin

Weihnachtsessen

Datum: Mittwoch, den 07.12.2011

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Ort: wird noch bekanntgegeben

Nähere Informationen folgen in Kürze in MeinBDÜ und per Rundmail.

Mirka Kozak

Referentin Veranstaltungen



Fortbildungen und Seminare

23.09.11, 11 bis 18 Uhr

SDL Trados Studio 2009 – Grundlagenseminar für Ein- und Umsteiger

24.09.11, 10 bis 17 Uhr

SDL Trados Studio 2009 – Vertiefungsseminar

22.10.11 bis 23.10.11, 11 bis 17 Uhr

Notizentechnik Teil II

29.10.11, 11 bis 18 Uhr

Stilistische Fallen im technischen Englisch

03.11.11, 10 bis 17 Uhr

SDL Trados 2009 – Seminar für Fortgeschrittene

04.11.11, 10 bis 17 Uhr

Across-Seminar für Fortgeschrittene

11.11.2011, 11 bis 18 Uhr

Urkundenübersetzen und Notariatsdolmetschen

12.11.2011, 10 bis 17 Uhr

Gerichtsdolmetschen

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.bdue-berlin.de

Bitte informieren Sie sich im Internet näher über die Inhalte der einzelnen Seminare und melden Sie sich jeweils bis 10 Tage vor Beginn an. Bitte beachten Sie, dass wir auch Frühbucherrabatte gewähren.

Wir würden uns freuen, Sie in den neuen Räumlichkeiten zur Fortbildung im BDÜ Landesverband Berlin-Brandenburg, dem Hotel Art Nouveau, in Berlin begrüßen zu dürfen.



Foto: privat

Das Hotel Art Nouveau befindet sich ganz in der Nähe der Geschäftsstelle und ist erreichbar vom Adenauer-Platz, dem Olivaer Platz, dem Saviignyplatz und der S-Bahn Charlottenburg.

Michael Failenschmid
Referent Fortbildung und Ausbildung

→ VERANSTALTUNGEN IN BERLIN

Ein Bericht aus der Praxis für die Praxis

Im Arbeitsalltag von Dolmetschern und Übersetzern kommen Marketing und Akquise oft zu kurz. Gerade deshalb bot der Tages-Workshop „Kundenorientiertes Marketing und Kundenkommunikation im harten Wettbewerb“, der am 20. Mai 2011 im Berliner Hotel Art Nouveau stattfand, einen guten Einstieg in dieses Thema. Der Workshop richtete sich an alle Sprachmittler, die ihren Bestandskundenstamm auf Direktkunden aus Wirtschaft, Industrie und öffentlichen Institutionen erweitern und ihre eigene Positionierung am Markt verbessern möchten. Dementsprechend gemischt war die kleine Gruppe der Teilnehmer: Einige waren lediglich neugierig auf das, was die Referentin Kristin von Randow aus ihrer langjährigen Praxis zu berichten hatte, andere kamen bereits mit konkreten Fragen zum Seminar.

Im Einführungsteil des Workshops wurden die Grundlagen von Marketing und Akquise behandelt. Dazu gehörte neben Marketing-Ansätzen und -Instrumenten auch ein konkreter Marketingplan mit Kostenaufstellung. Zudem ging die Referentin auf die Argumentation gegenüber Kunden ein. In diesem Zusammenhang wurden auch psychologische Aspekte im Umgang mit Direktkunden angesprochen („den Kunden dort abholen, wo er steht“) und die vier verschiedenen Kundentypen nach dem DISG-Modell (Dominant, Initiativ, Gewissenhaft, Stetig) vorgestellt.

Anschließend ging es um die verschiedenen Formen der Akquise und des Kundengesprächs. Hier widmete sich die Referentin vor allem praktischen Themen. Er-

arbeitet wurden nützliche Tipps und Tricks zum Umgang mit Direktkunden, vom telefonischen Erstkontakt über den Umgang mit Fragen/Einwänden bis hin zum Vertragsabschluss. Kristin von Randow veranschaulichte alle theoretischen Konzepte mit Beispielen aus ihrer langjährigen Praxis, die den Workshop auflockerten und angeregt diskutiert wurden.

Den Abschluss des Seminars bildeten praktische Übungen zum Kundengespräch auf Messen und zur Kommunikation des Kundennutzens. An dieser Stelle wäre mehr Zeit wünschenswert gewesen. Denn vieles, was theoretisch ganz klar zu sein scheint, bedarf in der Praxis einiger Übung, um die gewünschte Wirkung zu erzielen.

Fazit: Aufgrund der Kürze der Zeit konnte das komplexe Thema nicht erschöpfend behandelt werden, dennoch bot der Workshop ausreichend Gelegenheit, eigene Sichtweisen und Annahmen zu überdenken, was einen guten Ausgangspunkt für eigene Erfahrungen hinsichtlich Kundenfindung und -bindung darstellt. Wer vorgefertigte Rezepte erwartet hatte, wurde vermutlich enttäuscht, denn diese wurden nicht vermittelt, aber die zahlreichen Denkanstöße, die der Workshop lieferte, können helfen, um die Scheu vor der Kundenakquise abzubauen und eine eigene Strategie für den Umgang mit Direktkunden zu entwickeln.

Claudia Dylakiewicz

Allgemein beeidigte und öffentlich bestellte Übersetzerin (BDÜ) für die englische Sprache

Stammtisch BDÜ Landesverband Berlin-Brandenburg

Der nächste Stammtisch findet am Montag, den 10. Oktober, der November-Stammtisch am Freitag, den 11. November – jeweils ab 19:00 Uhr – statt. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

Jour fixe der Konferenzdolmetscher

Der Jour fixe für Konferenzdolmetscher findet alle zwei Monate am letzten Donnerstag des Monats statt.

Nächste Termine: 29. September, 24. November, ab 19:00 Uhr.

Wo: Berlin, Café Via Nova, Universitätsstr. 2–3a, 10117 Berlin (Mitte), hinterer Raum rechts

Verkehrsanbindung: U- und S-Bahn, Friedrichstraße

Web-Adresse des Restaurants: www.cafe-vianova.de

Wer:

- KonferenzdolmetscherInnen aller Fachbereiche,
- DolmetscherInnen, die als KonferenzdolmetscherInnen tätig sind,
- alte Hasen und Berufsanfänger, in Berufsverbänden organisiert oder (noch) nicht,
- Studentinnen und Studenten einschlägiger Fachrichtungen.

Was:

Austausch zu Fragen rund ums Konferenzdolmetschen, Kennenlernen.



VERANSTALTUNGEN IN BRANDENBURG

Einladung zum 2. Übersetzer/Dolmetscher-Treff in Potsdam

Wann: Donnerstag, den 13.10.2011,
ab 19.30 Uhr

Wo: Restaurant & Café Heider,
Friedrich-Ebert-Str. 29
(direkt am Nauener Tor)
14467 Potsdam
www.cafeheider.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen in Brandenburg und Berlin,
wir möchten Sie herzlich zum 2. Übersetzer/Dolmetscher-Treff nach Potsdam einladen.

Wie beim ersten Mal haben wir im Café Heider einen Nebenraum reserviert, in dem wir uns in lockerer Runde austauschen können. Informationen zu Speisen und Getränken entnehmen Sie bitte der oben genannten Homepage.

Als Thema schlagen wir einen Austausch zum Thema Polizeidolmetschen in Brandenburg vor. Andere Vorschläge sind herzlich willkommen.

Eingeladen sind Übersetzer und Dolmetscher aller Sprachen und Fachgebiete, die Mitglied im BDÜ sind. Wegen der Platzreservierung und besseren Planung bitten wir um Anmeldung bis Donnerstag, 6. Oktober an Schloemer-Kaerger@bdue.de.

Wir freuen uns auf einen interessanten Abend.

Bärbel Schlömer-Kaerger
Mitglied im Vorstand BDÜ LV Berlin-Brandenburg



AUS DEM BERUFSLEBEN

Interkulturelle Kommunikation anhand eines Fallbeispiels

Ein Erfahrungsbericht zu den Herausforderungen des Polizeidolmetschens

Auszug aus einem Vortrag vom 5. Gerichtsdolmetschertag des BDÜ in Hannover (25./26. März 2011)

Bedingt durch die zunehmende Migration innerhalb der EU werden Polizeidolmetscher zunehmend häufiger mit Fällen konfrontiert, in denen sich die Betroffenen zwar in der landesspezifischen Arbeitssprache des Dolmetschers verständigen, aber einem fremden Kulturkreis angehören.

Daraus ergeben sich kulturelle Verständnis- und Interpretationsschwierigkeiten, die für den Dolmetscher eine zusätzliche Herausforderung darstellen:

Wie begegnet man als Dolmetscher Vorurteilen und beleidigenden Aussagen?

Wie geht man mit nonverbalen Aussagen und Schamgefühlen der verdolmetschten Person um?

Welche besondere Verantwortung trägt der Dolmetscher im Umgang mit kranken Personen?

Durch welche Faktoren wird die eigene Wahrnehmung und Neutralität bestimmt?

Fallbeispiel

Beschuldigtenvernehmung einer italienischen Staatsangehörigen aus dem kulturellen Umfeld der Roma durch einen bayerischen Polizeibeamten. Beide Personen stehen unter hoher Anspannung: Die junge Frau und Mutter ist verhaftet worden, ihr eineinhalbjähriges Kind wurde vorübergehend in ein Kinderheim gegeben. Der etwas ältere Beamte befindet sich nicht in seinem gewohnten Arbeitsumfeld, muss einen ihm fremden Computer bedienen und steht unter Zeitdruck, da in der gleichen Sache weitere Vernehmungen anstehen. Die Frau kommuniziert mitunter etwas zusammenhanglos, kann sich jedoch gut auf Italienisch verständigen. Der Beamte spricht bayerischen Dialekt.

Anhand des Fallbeispiels werden folgende Verständnisschwierigkeiten deutlich:

Linguistische Missverständnisse

Routinemäßig werden zunächst die Personalien der Frau erfasst. Sie weist anhand eines Personalausweises ihre italienische Staatsangehörigkeit nach. Darüber hinaus

wird sie jedoch nach ihrer Volkszugehörigkeit befragt. Bereitwillig gibt sie Auskunft: „Rom“ (die italienische Benennung für Roma). Als bei der Übertragung ins Deutsche der Begriff Roma fällt, folgt umgehend der Einwand der Frau, sie sei nicht aus der italienischen Hauptstadt, sondern wohne in einer anderen italienischen Stadt. So entsteht zunächst einmal Klärungsbedarf hinsichtlich der Tatsache, dass mit Roma die deutsche Entsprechung ihrer ethnischen Zugehörigkeit gemeint ist.

Linguistische Missverständnisse entstehen spontan, bedingt durch Hörfehler, Doppelbedeutungen von Worten in der Ausgangs- und Zielsprache, abweichende Sprachmuster oder Dialekte. Missverständnisse dieser Art können harmlos, mitunter auch komisch sein, aber auch zu gravierenden Fehlinterpretationen führen.

Interkulturelle Missverständnisse

Die Frage, ob sie verheiratet sei, bejaht die Frau. Ihrer Auffassung nach ist sie das auch, wiewohl sie von ihrem Mann getrennt lebt. Allerdings bezieht sie sich auf einen Ritus, der in ihrer Herkunftskultur vollzogen worden ist. Später stellt sich heraus, dass diese Ehe nicht von einem Standesbeamten beurkundet wurde, demzufolge weder nach der italienischen noch nach der deutschen Gesetzgebung rechtswirksam ist. Die Frau gilt also nach dem deutschen Personenstandsgesetz als unverheiratet. Das bedingt wiederum den wachsenden Unmut des Beamten, der in den widersprüchlichen Angaben einen Mangel an Glaubwürdigkeit zu erkennen meint.

Verständnisschwierigkeit der verdolmetschten Person hinsichtlich des Terminus „Personenstand“. Daraus folgt Klärungsbedarf seitens des Dolmetschers in Form einer Umformulierung der Frage.

Die unterschiedlichen Rechtsauffassungen (z. B. zu Ehe und eheähnlichen Gemeinschaften, Sorgerecht, Namensrecht) zwischen Kulturen, Religionsgemeinschaften und Ethnien können Quelle von Missverständnissen sein und auch rechtliche Folgen haben. Einem Ehemann wird u. U. eher das elterliche Sorgerecht für das Kind eingeräumt als dem ledigen Vater des Kindes, selbst wenn dieser in der Kultur der Roma als Ehemann gilt.

Durch gezieltes Nachfragen und zusätzliche Erläuterungen lassen sich Missverständnisse und Zweifel an der Glaubwürdigkeit von Aussagen rechtzeitig ausräumen, bevor der verdolmetschten Person auf Grund einer unvollständigen oder fehlerhaften Verdolmetschung u. U. Nachteile erwachsen.

Vorurteile

Im weiteren Verlauf der Vernehmung kommt es schließlich zu einem emotionalen Ausbruch des Beamten, der in der Aussage gipfelt: „Ihr Zigeuner seid doch alle gleich, ihr klaut doch alle wie die Raben.“

Wie geht man als Dolmetscher mit diskriminierenden und beleidigenden Äußerungen um?

Nach Art. 4 Bayer. DolmG wird der Dolmetscher (Übersetzer) wohl dahingehend verpflichtet und beeidigt, dass er treu und gewissenhaft übertragen und alle sonstigen Pflichten als öffentlich bestellter Dolmetscher (Übersetzer) gewissenhaft erfüllen werde.

Aber:

Nach Art. 3 Abs. 3 Satz 1 GG darf niemand wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen und politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.

Aussagen von Beschuldigten und Zeugen in der polizeilichen Vernehmung müssen wörtlich übertragen werden, da jedes Detail verfahrensrelevant ist.

Im Umkehrschluss gilt das auch für die Aussagen der Beamten und Behördenvertreter.

Berufsethos und Neutralität verbieten dem Dolmetscher persönliche Meinungsäußerungen während des Einsatzes. Die Möglichkeit zur Gegenargumentation bietet sich – wenn überhaupt – erst in einem persönlichen Gespräch im Anschluss an den Einsatz.

Für den Umgang mit dem Vorurteil aus dem Fallbeispiel wäre zur Auflösung der Verallgemeinerung folgende Argumentation denkbar:

Zigeuner sind alle gleich? Die klauen wie die Raben? Was ist mit dem verbeamteten Sinto bei der Polizei? Klaut der auch wie ein Rabe?

Während der Verdolmetschung selbst sind folgende Optionen denkbar:

- Eine 1:1-Übertragung der Aussage, um die diskriminierende Haltung des Sprechers deutlich zum Ausdruck zu bringen.
- Eine sinngemäße Übertragung durch die Wahl neutraler Begriffe, die der Situation die Schärfe entziehen.
- Eine 1:1-Übersetzung mit einem differenzierten Zusatz, beispielsweise in Form eines Wechsels von der 1. in die 3. Person Singular. Wollte man sich also als Dolmetscher von der Aussage des Redners distanzieren, so könnte eine Pauschalierung durch eine indirekte Rede umformuliert werden.
- Während des Vortrags schlug eine Teilnehmerin als zusätzliche Option vor, auf die Aufnahme der Äußerung in das polizeiliche Protokoll zu bestehen bzw. im Fall der Unterlassung die Unterschrift des Protokolls durch den Dolmetscher zu verweigern. Diese Lösung stellt sicher, dass die diskriminierende Äußerung schriftlich festgehalten wird, birgt allerdings die Gefahr, dass der Dolmetscher von der Dienststelle nicht mehr beauftragt wird.



Nonverbale Kommunikation

Im Fallbeispiel erweckt die Frau den Eindruck einer verzweifelten Mutter, die sich Sorgen um ihr Kind macht. Beiläufig erwähnt sie, sie leide unter „attacchi“ (Anfälle). Auf die Nachfrage, um welche Anfälle es sich genau handle, blickt sie zu Boden und nuschtelt etwas Unverständliches. Auf meine Nachfrage, ob sie etwa Epilepsie meine, erhalte ich keine Antwort. Ich weise den Beamten darauf hin. Er reagiert nicht. Später stellt sich heraus, dass die Frau in der Haftanstalt mit dem Kopf gegen die Wand gerannt ist und vom Notarzt versorgt werden musste.

Sollte der Dolmetscher darauf bestehen, dass ein Arzt hinzugezogen wird?

Der Dolmetscher steht vor der Herausforderung, nonverbale Aussagen zu deuten oder Schamgefühle zu erkennen und diese gegenüber den Behördenvertretern zu verbalisieren.

Den Betroffenen ist es oft peinlich über persönliche Unzulänglichkeiten zu sprechen. Verlegen blicken sie zu Boden und schweigen, wenn Themen wie Analphabetismus oder Krankheiten wie Epilepsie zur Sprache kommen. Die Anforderung an den Dolmetscher besteht darin, nonverbal verschlüsselte Hinweise, also Mimik und Gestik, wahrzunehmen und besonders wachsam und hellhörig für medizinische Belange zu sein. Dazu gehört auch die Klärung der Bedeutung fremder Redensarten und ggf. das Nachfragen bei der zu verdolmetschenden Person.

Häufig dient der Dolmetscher als Sprachrohr für Personen, die sich nur mäßig auszudrücken wissen. Folgerichtig trägt er oder sie auch eine besondere Verantwortung für die körperliche Unversehrtheit der zu verdolmetschenden Person. Das erfordert mitunter auch mutiges Handeln und das Einnehmen einer dezidierten Haltung, falls eine ärztliche Versorgung behördenseitig nicht eingeschaltet wird.

Äußere Erscheinung und persönliche Wahrnehmung

Im Anschluss an die Vernehmung der Frau folgt die Vernehmung ihres Ex-Mannes durch den gleichen Beamten. Das äußere Erscheinungsbild des Mannes ist gepflegt. Die sportliche Kleidung, die Markenschuhe, sein gesamtes Auftreten vermitteln einen seriösen Eindruck. Nach seiner Staatsangehörigkeit befragt, zeigt er seinen italienischen Personalausweis. Zwar wird auch er nach der Volkszugehörigkeit gefragt, allerdings will er diese Frage nicht verstehen. Er sei Italiener, lautet die Antwort. Er ist höflich distanziert und seine Ausdrucksweise lässt den Rückschluss auf ein etwas höheres Bildungsniveau zu. Das Gespräch verläuft wesentlich sachlicher.

Das Beispiel verdeutlicht zwei Aspekte

- **Bedeutung des äußeren Erscheinungsbildes für unsere Wahrnehmung**

Physiognomie, Geruch, Alter, Kleidung und Habitus entscheiden innerhalb von Bruchteilen von Sekunden NONVERBAL über unsere Wahrnehmung und Einschätzung des Gegenübers.

- **Unterschiedliche Kommunikationsstrukturen zwischen Mann und Frau**

Das wesentlich emotionalere Erstgespräch hat auch die Reizbarkeit des Beamten verstärkt. Möglicherweise war an der emotional aufgeladenen Atmosphäre eine unterschwellige Unsicherheit im Umgang mit Frauen beteiligt.

Fazit

In die Interkulturelle Kommunikation fließen diese und viele andere situationsspezifische Aspekte ein. Für den Dolmetscher bedeutet dies zunächst, die kulturellen Unterschiede zu erkennen und sich ihrer bewusst zu werden, um möglichst aufklärend zu wirken. Das impliziert u. U. zusätzlichen Erklärungsbedarf, Entscheidungen hinsichtlich der Wortwahl, konkreten Handlungsbedarf im Notfall und gelegentlich auch das selbstbewusste Eintreten für Grund- und Menschenrechte.

Niemand ist gegen Stereotypen und Vorurteile gefeit. Von Zeit zu Zeit empfiehlt es sich auch die eigenen Standpunkte und Wertvorstellungen aus selbstkritischer Distanz unter die Lupe zu nehmen. Im Hinblick auf die zu wahrende Neutralität und Unbefangenheit sind eigene Denkfallen und Schubladenkategorisierungen zu vermeiden. Dessen sollte man sich als Dolmetscher bewusst sein und mit persönlichen Einschätzungen und vorschnellen Urteilen äußerst zurückhaltend umgehen. Der Sachverhalt könnte immer auch völlig anders sein, als er sich vordergründig darstellt.



© Suzanne Fischer, öffentlich bestellte und beeidigte Übersetzerin für die italienische Sprache, Mitglied im BDÜ LV Bayern

Für neue Mitglieder, aber nicht nur... : Das Wichtigste auf einen Blick

Der **Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ)** ist ein eingetragener Verein mit Sitz in Berlin (Kurfürstendamm 170, 2. OG, Tür geradeaus).

Mitglieder im BDÜ (= Mitgliedsverbände) sind 12 Landesverbände (u.a. der Landesverband Berlin-Brandenburg) und der Verband der Konferenzdolmetscher (VKD).

Der gewählte **Bundesvorstand** besteht zurzeit aus dem Präsidenten, fünf VizepräsidentInnen und der Schatzmeisterin.

Bundesgeschäftsstelle

Bundesgeschäftsführerin: Dörte Stielow, Assistentin: Maida Fischer

BDÜ Weiterbildungs- und Fachverlagsgesellschaft mbH

Geschäftsführer: Wolf Baur, Mitarbeiterinnen: Christine Bode, Katrin Krüger, Petra Dinter-Tumtzak.

Angebot: Schriftenreihe, Fachzeitschrift MDÜ sowie Seminare.

Auf der **Homepage www.bdue.de** finden Sie u.a. Informationen zum Verband, zum Beruf, zu Seminaren und aktuelle Nachrichten.

Der **BDÜ-Landesverband Berlin-Brandenburg** ist ebenfalls ein eingetragener Verein mit Sitz in Berlin (Kurfürstendamm 170, 2. OG, linke Tür).

Mitglieder sind qualifizierte Übersetzer/innen und Dolmetscher/innen (Laut- und Gebärdensprache).

Der **Vorstand** besteht zurzeit aus acht Mitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind.

Die **Geschäftsstelle** wird durch zwei Mitarbeiterinnen betreut, die in der Regel Ihre ersten Ansprechpartnerinnen sind: Linda Holzgreve und Christina Seiler.

Auf unserer **Homepage www.bdue-berlin.de** finden Sie u.a. unsere Satzung, die Berufs- und Ehrenordnung, Angaben zur Gesetzgebung für Übersetzer/Dolmetscher in Berlin und Brandenburg, Hinweise zu unseren Veranstaltungen (sowohl die regelmäßigen, wie der Stammtisch und der Dolmetscher-Jour fixe, als auch z.B. das Weihnachtsessen) und zu den von uns angebotenen Seminaren.

MeinBDÜ (www.mein.bdue.de)

MeinBDÜ ist die Diskussions- und Informationsplattform für BDÜ-Mitglieder. Für den Zugang brauchen Sie immer Ihre BDÜ-Mitgliedsnummer und ein Passwort. MeinBDÜ ist in „Konferenzen“ organisiert. In der Konferenz „LV BB“ finden Sie u.a. allgemeine Informationen für die Mitglieder des BDÜ-Landesverbands Berlin-Brandenburg. Dort ist auch die Subkonferenz „LV BB Veranstaltungshinweise“ eingerichtet. Sie können auch die einzelnen Konferenzen abonnieren, dann bekommen Sie eine Benachrichtigung, wenn ein neuer Beitrag in der jeweiligen von Ihnen abonnierten Konferenz verfasst wurde.

Nicoletta Negri

2. Vorsitzende, Geschäftsführung



Faire Verfahren brauchen qualifizierte Sprachmittler

Tagungsband des 5. Deutschen Gerichtsdolmetschertages · Hannover, 25./26. März 2011

- ✓ 20 ausgewählte Beiträge, Grußworte und die Schlussresolution auf ca. 200 Seiten zum Nachlesen
- ✓ erhältlich ab Ende September 2011 über www.fachverlag.bdue.de
- ✓ Preis: 15,00 € zzgl. Versandkosten (ab 2,50 €)
- ✓ ISBN: 978-3-938430-38-5

BDÜ Weiterbildungs- und
Fachverlagsgesellschaft mbH



Versicherungen für BDÜ-Mitglieder preiswert – leistungsstark

Im Ernstfall ist es GUT ZU WISSEN, dass man starke Partner an seiner Seite hat.
12 Versicherungsprodukte zu Sonderkonditionen – für Dolmetscher und Übersetzer.

I Vermögensschaden- Haftpflichtversicherung

Jahresbeitrag ¹⁾ ab **48,60 €**

I Berufs-Haftpflichtversicherung

Jahresbeitrag ¹⁾ ab **47,90 €**

I Privat-Haftpflichtversicherung

Jahresbeitrag ¹⁾ ab **39,90 €**
(Familie einschl. Kinder und Lebenspartner)

I Tierhalter-Haftpflichtversicherung

Jahresbeitrag ^{1) 6)} ab **37,00 €**

I Rechtsschutzversicherung

• inklusive Forderungsmanagement

Komplette Abwicklung des Forderungseinzuges – von der ersten Mahnung bis zum Zwangsvollstreckungsverfahren; für Deutschland ohne zusätzliche Beiträge und Kosten.

Internationales Inkasso: Gegen geringe Bearbeitungspauschale und Erfolgsprovision.

Jahresbeitrag ^{1) 2)} ab **95,40 €**

• Berufs-Vertrags-Rechtsschutz

Gerichtliche Interessenwahrnehmung aus Verträgen über Dienstleistungen Ihrer beruflichen Tätigkeit.

Jahresbeitrag ^{1) 3) 4)} ab **274,70 €**

¹⁾ zzgl. 19% Versicherungssteuer ⁴⁾ 500 € Streitwertuntergrenze

²⁾ mit 500 € Selbstbehalt

³⁾ mit 250 € Selbstbehalt

⁵⁾ zzgl. 18% Versicherungssteuer

⁶⁾ mit 125 € Selbstbehalt

I Hausrat-Versicherung inkl. Büroversicherung

Jahresbeitrag ⁵⁾ ab **40,00 €**

I Berufsunfähigkeitsversicherung mit und ohne Beitragsrückgewähr

Eintrittsalter	25 Jahre	35 Jahre	45 Jahre
Männer ab	31,69 €	40,66 €	53,82 €
Frauen ab	35,95 €	49,11 €	65,71 €

Monatsbeitrag für 1.000 € monatliche Berufsunfähigkeitsrente bis zum 65. Lebensjahr

I Rentenversicherung

- Basis-/Rürup-Rente
- Private Rentenversicherung
- Riester-Rente

5% mehr Rente durch BDÜ-Sonderkonditionen

I Private Krankenversicherung

5% Beitragsvorteil durch BDÜ-Sonderkonditionen

I Unfallversicherung mit spezieller Gliedertaxe für Dolmetscher und Übersetzer

In der Privathaftpflicht- und im privaten Bereich der Rechtsschutz-Versicherung sind Ehepartner, Kinder sowie Lebenspartner beitragsfrei mit versichert.